



Guten Tag!



Von Mario Kraus

Empörung

So, nun haben wir ihn – den zweiten Lockdown mit all seinen Folgen. Denn in dem Maße, wie das öffentliche Leben einen Gang heruntergeschaltet wird, setzen einige Mitmenschen auf die nächst höhere Empörungsstufe. Ein älterer Bekannter machte gestern seinem Ärger Luft, weil er eine gefühlte Ewigkeit vor einer Apotheke stehen musste, um seine Spezialmasken in Empfang zu nehmen. Und dabei witterte er noch Verrat: Einige in der Schlange seien ganz gewiss nicht chronisch krank. Damit nicht genug: Ich finde es ja auch etwas überzogen, dass die Friseursalons nun auch wieder geschlossen sind, finde mich aber damit ab. Aber längst nicht jeder: An der Tankstelle schrie gestern ein Autofahrer einem anderen zu, dass er dank der Regierung nun mit einer Corona-Frisur am Weihnachtstisch sitzen und zum Gesprächsthema der Familie werde. Und all das, weil er vor so viel Arbeit zum Jahresende sogar auf seinen Urlaub verzichtet und bislang noch keine Zeit zum Haarschneiden gehabt hätte.

Ja – die Welt sei eben undankbar, wurde ihm mitleidvoll beigeplatzt. Und auch voller Leute, die nur noch schwarz sehen. Wäre Empörung in diesen Tagen so etwas wie eine olympische Sportart, gäbe es unzählige Spitzenskader und Weltmeistertitel.

Meldung

Zwölf neue Corona-Fälle

Burg/Genthin (vs) • Im Jerichower Land sind 168 Menschen aktuell (Stand Mittwoch 15.45 Uhr) an Covid-19 erkrankt. Das teilte das Sozialministerium mit. Damit ist die Zahl seit Dienstag um zwölf gestiegen. Der Sieben-Tage-Inzidenzwert liegt mit 94,88 erstmals seit längerem wieder unter 100. Insgesamt haben sich seit Ausbruch der Pandemie 917 Menschen im Kreis mit Sars-CoV2 infiziert. 28 Menschen sind gestorben.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Steffen Reichel
☎ (03921) 45 64 36

Tel.: (03921) 45 64-30, Fax: -39
Zerbster Straße 39, 39288 Burg
redaktion.burg@volksstimme.de

Leiterin Newsdesk:
Dr. Petra Waschecio
(pa, 03921/45 64 41)

Newsdesk: Steffen Reichel (re, -36),
Lan Dinh (hi, -29), Julia Irrling (ja, -23)

Chefreporter: Thomas Pusch (tp, -37)
Reporter Burg:
Mario Kraus (mk, -31), Nicole Grandt
(ng, -34)

Anzeigen: Tel.: 0391 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 0391 - 59 99-7 00

Service Punkt:
Papierwelt am Markt,
Markt 27, 39288 Burg
Tel. (03921) 4 82 44 50

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 0391 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Der Gänsebraten zu Weihnachten ist nicht in Gefahr. Der Termin für das Schlachten stand für Nils Rosenthal vom Ökohof Fläming auch ohne Geflügelpest seit langem fest.

Alarmstufe „Rot“ für Erzeuger

Stallpflicht wegen Geflügelpest gestaltet die Haltung des Federviehs aufwendiger

Seit Mittwoch gilt für das Federvieh im Jerichower Land die Stallpflicht – eine Reaktion auf die sich ausbreitende Geflügelpest, die unmittelbar vor der Haustür des Jerichower Landes steht. Über 2200 Geflügelhalter im Landkreis stehen in der Pflicht, amtlichen Anordnungen zu folgen.

Von Simone Pötschke und Bettina Schütze

Burg/Genthin • Unter den Geflügelhaltern machte am Mittwoch die Nachricht, dass das Geflügel vorerst im Stall bleiben muss, in Windeseile die Runde. Denn die Einschläge der Geflügelpest kommen näher und stehen mittlerweile unmittelbar an der östlichen Kreisgrenze zum Jerichower Land. So war im Landkreis Havelland (Land Brandenburg), der unmittelbar an die Stremme-Region um Schlagenthin grenzt, das Virus vor einigen Tagen bei einer Graugans nachgewiesen worden. „Dass das Geflügelpestvirus auf dem Vormarsch ist, habe ich ohnehin schon mit Sorge beobachtet“, sagt Hartmut Schulz aus Fienerode, dem das Wohl des Federviehs sowohl als Inhaber eines Futtermittelhandels als auch als Halter und Züchter besonders am Herzen liegt. Obwohl Schulz als Tierhalter über Routine im Umgang mit der nahenden Geflügelpest verfügt, lässt es ihn nicht kalt, den Hühnerstall jetzt dicht machen zu müssen. Es werde ihm wieder weh tun, sehen zu müssen, wie die Hühner immer wieder erfolglos versuchen, ins Freie zu kommen. Seine Tierbestände seien in den bisherigen Geflügelpest-Zeiten jedes Mal glücklicherweise von einem Ausbruch verschont geblieben.



Friedrich Rosenthal muss auch den mobilen Hühnerstall dicht machen. Fotos (2): Simone Pötschke

Schulz weiß, dass er sich in den nächsten Wochen und vielleicht Monaten auf strenge Kontrollen seiner Ställe und Tierbestände durch das Veterinäramt einrichten muss. „Das gehe in Ordnung und müsse sein. „Richtig gefährlich“ werde es aus seiner Sicht, wenn im unmittelbar angrenzenden Fiener Bruch in den Wintermonaten das Wasser auf den Wiesen wieder steigt und damit die Wildvögel, die das Virus übertragen, anlockt. „Vielleicht sollte man sich irgendetwas einfallen lassen, um den Schwärmen an Wildvögeln Herr zu werden“, bleibt Schulz vage.

Mit dem „Ausgangsverbot“ für das Federvieh, da stimmen auch andere Erzeuger mit Hartmut Schulz wie die Familie Hoffheinz in Genthin oder Friedrich und Nils Rosenthal vom Ökohof Fläming in Schopshof, werde die Haltung der Tiere wesentlich aufwendiger. Allein deshalb, weil zugefüttert werden muss, um den Auslauf in die freie Natur zu kompensieren. Vom zusätzlichen Ausmistern ganz zu schweigen. Unstrittig ist unter den Erzeugern, dass mit der Stallpflicht die Legeleistung der Hennen zurückgehen wird. Etwa um 20 Prozent, schätzt Hartmut Schulz. „Wir müssen einfach sehen, was auf uns zukommt“, sagt Anja Hoffheinz. Das Ei von glücklichen Hühnern bleibt damit in den nächsten Wochen und Monaten keine Selbstverständlichkeit mehr.

Eine völlig neue Erfahrung ist die Stallpflicht für Geflügel auch für den Ökohof Fläming nicht. Für den sicheren Verbleib der 70 Gänse müssen Nils und Friedrich Rosenthal erst einmal keine großen Anstrengungen unternehmen. Bis zum Wochenende geht es für sie zu nächst in den Stall, dann werden sie, wie ohnehin geplant,

geschlachtet. Bei den zirka 100 Hühnern muss ein bewährter Notfallplan greifen. Ein Teil wechselt vom mobilen in einen festen Stall. Einige mobile Ställe werden samt Tieren auf dem Gehöft untergestellt und verschlossen. Dann wird ein Drahtzaun um die mobile Ställe aufgebaut. So wollen Friedrich und Nils Rosenthal auf Nummer sicher gehen und jeglichen Kontakt der Hühner mit Wildtieren vermeiden. „Hoffentlich dauert das Ganze nicht so endlos lange“, hofft Nils Rosenthal.

Aus Sicht des Dörnitzers Christoph Rüst vom Rassegeflügelzuchtverein Reesdorf ist die verhängte Stallpflicht nachvollziehbar. „Das Einstellen ist richtig. Das sollten wir aus der letzten Geflügelpest gelernt haben“, sagt er. Rüst rät, überdachte Ausläufe anzulegen, die einen geschlossenen Raum bilden. Sie bilden auch einen Schutz vor Wildvögeln und Spatzen. Im abgeschlossenen Auslauf legt Rüst kurzes Strohhäcksel aus. Da könnten die Hühner scharren und es komme der Lege-Rhythmus in Gang. Bei der Fütterung sei darauf zu achten, dass nicht einseitig, sondern mit Mischfutter gefüttert werde.

Zone mit weniger Schildern

Burg (mk) • Der Kern der Burger Altstadt ist als Tempo-30-Zone ausgewiesen. Entsprechende Schilder weisen darauf hin. Volksstimme-Leser sind allerdings irritiert, dass Autofahrer, die, von der Schulstraße kommend, links in die Deichstraße einbiegen, nicht auf das gedrosselte Tempo hingewiesen werden, zumal an jener Kreuzung schon einmal ein Tempo-30-Schild gestanden habe. Fazit: Nur die wenigsten Fahrer hielten sich an die Vorschrift. Allerdings müsse an jener Stelle kein gesondertes Schild aufgestellt werden, teilte der zuständige städtische Sachgebietsleiter Torsten Schulz mit. Denn wer beispielsweise von der Berliner Straße oder Große Brahmstraße in die Schulstraße einbiege, „wird auf die Tempo-30-Zone hingewiesen“. Diese Zone werde nicht automatisch an einer Kreuzung aufgehoben. Ziel sei es bei solchen Zonen, auch mit weniger Verkehrsschildern auszukommen. Dass an der Ecke Schulstraße/Deichstraße tatsächlich ein Schild installiert wurde, hänge mit der veränderten Verkehrssituation während der Bauarbeiten für die Landesgartenschau zusammen.



Tempo-30-Zone in Burger Schulstraße. Foto: Stadt Burg

Kirchenkreis rät zu Absage von Gottesdiensten

Burg (tp) • Nach dem jüngsten Bund-Länder-Beschluss vom Wochenende empfiehlt der Kirchenkreis Elbe-Fläming, zu Weihnachten keine Gottesdienste stattfinden zu lassen. Damit greift er einen Rat des Gesundheitsamtes auf. „Die große Sorge gilt nicht großen Menschenansammlungen in den Gottesdiensten, sondern danach“, sagte Superintendentin Ute Mertens gegenüber der Volksstimme. Bei Wiedersehensfreude und Weihnachtswünschen sei damit zu rechnen, dass Abstände nicht eingehalten würden. Der Kirchenkreis verteilt derzeit 8000 Exemplare eines Heftes für die Andacht zu Hause, unterbreitet zudem digitale Angebote wie ein aufgezeichnetes Krippenspiel und fünfminütige Weihnachtsgedanken. Stattfinden dürfen Gottesdienste allerdings, wenn auch unter strengen Hygieneauflagen. Mertens empfiehlt, sich beim zuständigen Pfarramt zu erkundigen.

Musikalischer Abschied in die Weihnachtsferien

Lehrer-Playback und Chorklassiker-Zuschnitt auf dem Schulhof des Roland-Gymnasiums

Von Thomas Pusch

Burg • Die Uhr auf dem Schulhof zeigte 8.15 Uhr, da erklang „Last Christmas“ aus den Lautsprechern. Sternförmig strömten die Gymnasiasten aus den einzelnen Gebäuden auf den Hof, alle mit Maske, viele mit einer Weihnachtsmannmütze ausgestattet. Auf einer Leinwand wartete die nächste Überraschung auf die Schülerinnen und Schüler. Mit Mariah Careys „All I want for Christmas is you“ kam der nächste der modernen Pop-Weihnachtsklassiker. Im Video war aber nicht die Sängerin zu sehen, sondern Lehrer, die ein hervorragendes Playback ablieferten. Manche hatten sich auch noch etwas Besonderes ausgedacht, etwa die Sportlehrerin, die ein Rad schlug, oder der Chemielehrer, der eine Flamme hochschießen ließ. Per Texttafel wünschten die



Viele der Schüler hatten sich auch mit einer Weihnachtsmütze ausgerüstet.

Lehrer zum Abschluss Schüler und ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest. Das begeisterte und gerührte Publikum belohnte das mit tosendem Applaus. Die Lehrerinnen Sabine Buchheister und Martha Peters hatten die Idee, auf besondere Art und Weise die Adventszeit an der Schule

ausklingen zu lassen und die Weihnachtsferien einzuläuten. Ursprünglich hatte das am Freitag stattfinden sollen, musste nun vorgezogen werden. Schülersprecherin Maria Lindemann schickte aus Sicht der Gymnasiasten in die etwas verlängerten Ferien. Nach den Worten der Zwölftklässlerin



Die Lehrer hatten offenbar auch Spaß beim Playback zu „All I want for Christmas is you“. Fotos: Thomas Pusch

kam noch ein ganz besonderer musikalischer Abschluss. Traditionell singt der Oberstufenchor „Wir zünden Kerzen an“ bei den Adventskonzerten des Gymnasiums. Die mussten in diesem Jahr ausfallen, nicht aber das Lied. Es wurde ein Zusammenschnitt aus fünf Jahren Adventskonzerten präsent

tiert, fünf Schülergenerationen gaben das Lied zum Besten. Das wird auch im Rahmen des digitalen Adventskonzertes erklingen, das am kommenden Sonntagabend auf die Internetseite der Schule gestellt wird. Unter www.br-g.de wird dann auch um Spenden für Abiball und Schulmusik gebeten.

Meldung

Heute keine Ausschusssitzung

Burg (vs) • Die für den heutigen Donnerstag, 17. Dezember, geplante Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur des Kreistages wurde aufgrund der aktuellen Corona-Lage abgesagt und soll zum nächsten möglichen Zeitpunkt neu einberufen werden, teilte die Kreisverwaltung mit.